

# Wildbader Tagblatt

## (Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis halbjährlich 65 Pfennig frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Verkehr monatlich 1.50 M. ; Einzelnummern 10 Pfg. Strotonto Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Neuenburg Zweigst. Wildb. ; Bankkonto: Enztalbank Komm.-Gel. Haberle & Co. Wildbad. ; Postfachkonto Stuttgart. 29 174.

Anzeigenpreis: Die einseitige Beilage oder deren Raum im Bez. Grundr. 12 Pfg., außerh. 15 einchl. Inf.-Steu. Reklamezelle 30 Pfg. ; Rabatt nach Tarif. Für Offerten u. bei Auktionsverteilung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. ; Schluß der Anzeigennahme tägl. 8 Uhr noon. ; In Konkursfällen od. wenn gerichtl. Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachlassgewähr weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung Theodor Gsch in Wildbad, Wilhelmstraße A 151; Wohnung: Charlottenstraße 221

Nummer 48

Februar 179

Wildbad, Freitag, den 27. Februar 1925

Februar 179

60. Jahrgang

### Das amerikanische Gold

Neben Amerika nehmen sich alle übrigen Staaten wie Bettlernationen aus. Das amerikanische Nationalvermögen betrug bereits im Jahr 1922 320 803 Millionen Dollar gegen 186 299 Millionen im Jahr 1912. Die Vereinigten Staaten haben also, während die übrige Welt großenteils arm geworden ist, ihren Reichtum um 75 v. H. vermehrt. Im selben Jahrzehnt stieg das Nationaleinkommen von 34 auf 50 Milliarden, die Bankeinlagen von 6 auf 17 Milliarden, während in derselben Zeit die Bevölkerung nur um etwa 14 v. H. zugenommen hat. Der Staat zog im Jahr 1922 1 644 833 576 Dollar an Steuern ein, wovon 783 Millionen auf Gesellschaften und 861 Millionen auf Privatpersonen entfielen.

Vergleicht man dagegen die entsprechenden Zahlen, die die New Yorker National City Bank für die wichtigsten übrigen Staaten zusammengestellt hat, so ergibt sich, daß die Vereinigten Staaten heute etwa so viel besitzen wie Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Italien, Spanien, die Schweiz, Polen, Lettland, Finnland, Holland, Kanada, Mexiko, Kuba und Argentinien zusammengenommen, während 1912 das amerikanische Nationalvermögen der Gesamtsumme des englischen, deutschen und italienischen Nationalvermögens entsprach. Nach der erwähnten Zusammenstellung betrug das Nationalvermögen (in Millionen Dollar):

	1922	1912		1922	1912
Großbritannien	88 340	79 207	Holland	8 260	4 827
Frankreich	67 710	57 075	Kanada	22 095	10 990
Deutschland	85 700	77 783	Mexiko	7 900	—
Italien	25 986	23 030	Kuba	8 000	—
Spanien	28 319	—	Argentinien	13 178	11 080
Schweiz	4 567	3 030	Brasilien	13 020	—
Rußland	—	56 140	Indien	21 960	—
Polen	17 000	—	China	19 887	—
Lettland	1 000	—	Australien	9 689	6 111
Finnland	3 600	—			

Es ist natürlich, daß der ungeheure amerikanische Reichtum in zunehmendem Maß Anlage im Ausland suchen muß. Die Bank- und Finanzwelt ist sich einig darüber, daß mindestens eine Milliarde Dollar jährlich im Ausland untergebracht werden muß, wenn Amerika nicht im Gold erstickt soll. Darin liegt die Erklärung für Amerikas Interesse am Dawesschen Plan. Das Publikum der Vereinigten Staaten hat im Jahr 1924 nicht weniger als 1 208 438 394 Dollar im Ausland angelegt gegen 538 315 500 Dollar im Jahr 1923 und 841 335 000 im Jahr 1922. In der Summe für 1924 sind nur Staats-, Kommunal- und ähnliche Anleihen sowie 133 Millionen privater Anleihen eingeschlossen, während eine ganze Reihe von Privatanleihen, kurzfristigen Krediten, für die keine zuverlässigen Angaben vorliegen, nicht eingerechnet sind; der amerikanische Handelskommissar in Berlin schätzt allein die kurzfristigen amerikanischen Kredite an Deutschlands Industrie auf wenigstens 100 Millionen Dollar.

Der Löwenanteil der Anleihen fiel auf Europa, nämlich 567 770 000, wovon nur 40 Millionen, und zwar von belgischer Seite, refinanziert worden sind. An der Spitze der europäischen Anleihen marschiert die Dawessche Anleihe von 110 Millionen Dollar für Deutschland und die 100-Millionen-Dollar-Anleihe für Frankreich. Kanada und Neufundland borgen 244 295 844, lateinamerikanische Staaten zusammen 207 372 500, asiatische Staaten — Japan und die Philippinen — 189 Millionen Dollar. Nach Ansicht der Bankiers, die am internationalen Geschäft interessiert sind, wird das Jahr 1925, falls keine internationalen Verwicklungen eintreten, einen noch größeren Abfluß amerikanischen Kapitals ins Ausland und besonders nach Europa bringen.

### Die Rentenbank-Kreditanstalt

Dem Reichsrat ist der Gesetzentwurf über die Errichtung der „Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt“ zugegangen. Der Sitz der Bank ist Berlin, ihre Aufgabe die Beschaffung und die Gewährung von Krediten für Zwecke der deutschen Landwirtschaft in allen ihren Zweigen. Die Rentenbank-Kreditanstalt wird ihre Darlehen jedoch nicht an den einzelnen Landwirt, sondern an andere Kreditinstitute zur Weiterverleihung an die Landwirte geben. Solche Institute sind vor allem mit dem größten Anteil die Preussische Zentralgenossenschafts-Kasse, alsdann die Landw. Banken, die Landesbankzentrale, die Staatsbanken der Länder, die privaten Notenbanken, die Deutsche Girozentrale, sowie eine Gruppe kleinerer Agrarbanken. Diese erhalten die Darlehen zum Zweck der Versorgung der deutschen Landwirtschaft mit Real- und Personalkredit. Die Rentenbank-Kreditanstalt steht unter der Aufsicht des Reichs. Im übrigen ist die Anstalt in der Verwaltung und der Geschäftsführung selbständig. Die Reichsregierung hat den Reichsrat über den Geschäftsbetrieb der Anstalt zu unterrichten. Sie hat einen Vorstand, einen Verwaltungsrat und eine Anstaltsverwaltungsrats. Der Vorsitzende des Verwaltungsrats ist der bewährte Präsident der Rentenbank, Lenke. Weitere Mitglieder

### Tagespiegel

Nach dem Arztebericht ist in dem Befinden des Reichspräsidenten Ebert eine Verschlimmerung eingetreten. Durch den brandigen Teil des Blinddarms ist eine allgemeine Bauchfellentzündung hervorgerufen worden. Der Reichspräsident halte infolge der Schmerzen eine unruhige Nacht. Die Familie wurde an das Krankenbett im Westsanatorium gerufen und verbrachte einen Teil der Nacht daselbst.

Der König von Spanien handte dem Reichspräsidenten ein Glückwunschtelegramm zu der gut verlaufenen Operation.

Reichsfinanzminister v. Schlaben hatte am Donnerstag eine Besprechung mit den Fraktionsführern über die Aufwertung.

Die Reichsbahn-Gesellschaft wird weitere Beamte entlassen oder offene Stellen nicht mehr besetzen, weil viele Beamte nicht entsprechend beschäftigt seien und eigentlich Arbeiterdienste leisten, während sich im Beamtendienst keine Gelegenheit für ihre Beschäftigung biete. Die Zahl der vorhandenen Beamten gehe noch immer über das tatsächliche Bedürfnis hinaus.

Die Polizei hat in Berlin-Treptow eine neue kommunistische Puffschüsselnfabrik entdeckt und verschiedene Personen verhaftet und falsche Stempel usw. beschlagnahmt.

des Verwaltungsrats, die von der Anstaltsverwaltung berufen werden, sollen 3 Vertreter des Landwirtschaftsrats, 2 des Reichslandbunds, 2 der Ver. d. deutschen Bauernvereine, 2 des Reichsverbands der deutschen landw. Genossenschaften und 2 der Raiffeisenvereine sein. Die 8 vom Reichsrat zu bestellenden Mitglieder des Verwaltungsrats werden Vertreter der vermittelnden Kreditinstitute sein.

### Neue Nachrichten

#### Abweisung der Beschwerde der Tscheka-Verteidiger

Berlin, 26. Febr. Der Reichsjustizminister hat die von einigen Rechtsanwälten persönlich vorgebrachte Beschwerde, daß ein Verteidiger im Tschekaprozess polizeilich aus dem Sitzungssaal des Staatsgerichtshofes entfernt worden sei, abgewiesen, da es sich um eine Maßnahme der Rechtspflege handle, die nach der Verfassung der Einwirkung der Justizverwaltung entzogen sei.

In der heutigen Sitzung erschienen die Wahlverteidiger wieder mit Ausnahme Samfers. Die Verteidigung durch die amtlich bestellten Anwälte ist somit wieder hinfällig geworden.

#### Der neue Polizeipräsident in Berlin

Berlin, 26. Febr. Laut WTB. soll dem Landrat Dr. Friedensburg in Rosenburg (Westpr.) das Polizeipräsidentium in Berlin vorläufig übertragen werden, der bisherige Stellvertreter soll einen andern Polizeipräsidentenposten erhalten. — Die Oppositionspartei des preussischen Landtags werden die Ernennung ansprechen, da die Regierung nicht berechtigt sei, Beamte zu ernennen, nachdem ihr der Landtag das Vertrauen abgesprochen habe.

#### Der Barmalshandel

Berlin, 26. Febr. Im Untersuchungsausschuß wurde gestern die widerrechtliche Besetzung großer Wohnungen durch Barmat und Kufischer behandelt. Sie begnügten sich nicht mit einer Wohnung, sondern wechselten sie nach Belieben. Es wurde ein Bericht des Wohnungsamts an das Polizeipräsidentium (Richter) verlesen, das in scharfen Worten das Oebaren Barmats und Kufiskers darlegte: Kufischer habe sich durch Schwindel und Lügen in den Besitz von Wohnungen gesetzt. Auf die Frage des Vorsitzenden, warum das Wohnungsamt Landfremden, die nicht einmal eine Zugangsbescheinigung besäßen, gleich mehrere Wohnungen überlassen habe, gibt Direktor Wild vom Hauptamt für Wohnungswesen an, jeder Widerspruch des Wohnungsamts sei zwecklos gewesen, weil „von oben“ alle Maßnahmen des Amtes wirkungslos gemacht wurden. Das Wohnungsamt stehe seit mehreren Jahren in einem erbitterten Kampf mit dem Auswärtigen Amt, das sich hindernd in den Weg gestellt habe, wenn Ausländer, namentlich aus dem Osten, aus Berliner Wohnungen entfernt werden sollten.

Die Untersuchung gegen den Bankier Semer ist weitergeführt und eine Anzahl Personen vernommen worden, darunter hohe Beamte des Reichspostministeriums, die zur Zeit des früheren Reichspostministers Giesberts dort tätig waren, sowie frühere Angestellte Giesberts und der Handels-Diskont-Aktiengesellschaft.

#### Die Magdeburger Kundgebung

Magdeburg, 26. Febr. Gegenüber der Meldung des

WTB., daß an der Kundgebung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold 100 000 Personen teilgenommen haben, wird nachträglich festgestellt, daß die Teilnehmerzahl etwa 30 000 betrug.

#### Die rheinisch-westfälischen Bauern für Papen

Essen, 26. Febr. Der landwirtschaftliche Beirat der rheinischen Zentrumspartei erklärt, daß er sich mit aller Entschiedenheit auf die Seite der Abgg. von Papen, Bonary und Baumann stelle, die von der Zentrumsfraktion des preussischen Landtags aus der Fraktion ausgeschlossen worden sind, weil sie nicht für das Kabinett Marx-Severing stimmten. Der westfälische Beirat ist dem Beschluß beigetreten. Die Erklärung wird der Parteileitung mitgeteilt.

#### Hochverratsprozeß gegen württembergische Kommunisten

Leipzig, 26. Febr. Unter dem Vorsitz des Reichsgerichtsrates Lorenz begann die Sitzung des süddeutschen Senats des Staatsgerichtshofes gegen den Uhrmacher und kommunistischen Landtagsabgeordneten Eugen Haller, Baunternehmer Joseph Umschneider, Feinmechaniker Jacob Suan, die Glasbläser Karl Sigwart und Karl Fintbeiner, Zimmermann Friedrich Waelde, Bäcker Wilhelm Börner, sämtlich aus Schwemmingen, und Glasmacher Hermann Kaupp aus Freudenstadt. Die Anklage wirft sämtlichen Angeklagten Vorbereitung zum Hochverrat oder Hilfe dazu, Vergehen gegen das Republikchutzgesetz, Teilnahme an einer geheimen Verbindung zur Untergrabung der gegenwärtigen Staatsform und Diebstahl eines Maschinengewehrs vor. Auf Hallers Veranlassung haben Kaupp und Fintbeiner im Oktober 1923 vom Boden des Bahnhofsfreudenstadt ein Maschinengewehr geholt, dessen Aufbewahrungsort ihnen der damalige Bahnbedienstete Börner angab. Sie wolle es nur entwenden haben, weil sie angenommen haben, daß es von Halenkreuzlern dort versteckt gehalten worden sei. Es wurde zunächst zu dem Angeklagten Kaupp geschickt; dann wurde es von den übrigen Angeklagten unter Leitung Hallers in einem Auto mit nicht erhellter Nummer abgeholt, um es nach Schwemmingen zu bringen. Ehe sie dorthin kamen, wurde das Auto von Reichswehr angehalten und die Angeklagten festgenommen.

Das Urteil lautete für Haller und Umschneider auf je zwei Jahre Gefängnis, 150 Mark Geldstrafe, Suan ein Jahr sechs Monate und 100 Mark, Waelde, Börner, Kaupp und Fintbeiner je ein Jahr und 100 Mark, Sigwart neun Monate Gefängnis. Den Beurteilten werden 4 bis 6 Monate und die Geldstrafen auf die Untersuchungshaft angerechnet.

#### Das Brüsseler Diktat

Paris, 26. Febr. In einer Besprechung, die der englische Botschafter, Lord Crewe gestern mit Herriot hatte, gab Herriot schließlich seine Zustimmung, daß etwa in der zweiten Märzhälfte eine Konferenz in Brüssel über die Räumung des Kölner Gebiets abgehalten werde. Chamberlain mußte aber einwilligen, daß zu den Verhandlungen kein Deutscher zugelassen werde, die deutschen Vertreter haben einfach die Beschlüsse der Verbündeten entgegengenommen.

#### Die Räumungsfrist

London, 26. Febr. Auf eine Anfrage Morris im Unterhaus erklärte Außenminister Chamberlain, nach Artikel 428 des Vertrags von Versailles solle das Rheinland 15 Jahre besetzt bleiben. Der Vertrag sei am 10. Januar 1920 in Kraft getreten. Die britische Regierung habe niemals zugegeben, daß dieses Datum der Räumung in Frage gestellt werden könne. Auf andere Fragen bezüglich der Veröffentlichung des Ueberwachungsberichts und des Sicherheitsvertrags gab Chamberlain keine bestimmte Antwort.

Paris, 26. Febr. Das „Echo de Paris“ spricht die Erwartung aus, daß Herriot trotz der Erklärung Chamberlains an dem festhalten werde, was er in seiner Kammerrede am 28. Januar sagte, daß nämlich nach französischer Auffassung die Räumungsfrist noch nicht zu laufen begonnen habe und so lange nicht zu laufen beginnen werde, als die Rheinlande nicht „völlig entmilitarisiert“, die strengste Ueberwachung Deutschlands eingeführt und solche Maßnahmen getroffen seien, die für alle Zeiten eine Mobilisierung in den Rheinlanden unmöglich machen.

#### Die englische Industrie fordert einen Dawesplan gegen Frankreich

London, 26. Febr. Der Verband der englischen Industriellen führt in einer Denkschrift an den Schatzkanzler Churchill aus: Infolge der schweren Kriegsteuern sei die englische Industrie mit der ausländischen nicht mehr wettbewerbsfähig. Großbritannien habe an Amerika 30 bis 40 Pfund St. jährlich zu bezahlen, außerdem 100 Millionen Pfund für Verzinsung der Anleihen, die ausgenommen werden müßten, um die Kriegsmittel für andere Verbündete



zu beschaffen. Es sei aber unmöglich, länger die Länder zu unterstützen, die England auf dem Weltmarkt den schärfsten Wettbewerb machen. England müsse daher auf die Heimzahlung der Kriegsschulden Frankreichs, Italiens und anderer Verbündeten drängen, und es sei erklärlich, daß die britische Regierung die Ablehnung der Zahlungsforderung durch Frankreich hingenommen habe. Die Regierung hätte von dem Beispiel des Dawesplans lernen und von Frankreich erstens eine feste Jahreszahlung und zweitens eine bewegliche Zahlung, die sich nach der französischen Wohlstandsmessung richten, verlangen sollen. England sei an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt und könne keine weiteren Opfer bringen.

#### Der Aufstand der Kurden

London, 26. Febr. Die Blätter melden aus Konstantinopel, die türkische Regierung erwäge die allgemeine Mobilisierung, um den Aufstand der Kurden niederzuschlagen. In der Nationalversammlung erklärte Erminister Fetih Bey, die Lage sei sehr ernst, es werden aber Maßnahmen ergriffen, daß die Staatshoheit der türkischen Regierung erhalten bleibe.

Die Stadt Kharput soll in der Hand der aufständischen Kurden sein.

### Württembergischer Landtag

Stuttgart, 26. Februar.

In der gestrigen Nachmittags-Sitzung, die bis in die Nacht hinein dauerte, verlangten die Abgg. Pflüger (Soz.) und Scheef (Dem.), daß über ihre Anträge zum Wohnungsgesetz sofort abgestimmt werden soll.

Finanzminister Dr. Dehlinger wandte sich entschieden gegen dieses Verlangen und teilte mit, daß er noch am Abend nach Berlin reisen müsse, um an einer Konferenz der Finanzminister über den Finanzausgleich teilzunehmen. In Berlin werde er erfahren, wie sich der Reichsfinanzminister zu den Vorstellungen der Länder stelle. Vorher könne er die beantragten 10 Millionen nicht bewilligen. Man möge sich deshalb gedulden. 3 Millionen habe er ja schon zugesagt und zunächst sollten diese erst verbaut werden. Die Finanzlage sei sehr ernst, die Steuerschraube überspannt und dabei eine günstige Entwicklung der Wirtschaft noch nicht gesichert. Er habe die Aufgabe, das Gleichgewicht des Haushalts herzustellen. Das sei keine politische, sondern eine mehr sachliche Arbeit, und dabei sei seine einzige Richtschnur das Wohl des Volks. Er hoffe, in Bälde ein neues Mehrerbesoldungsgesetz vorlegen zu können.

Die Abgg. Bock (Ztr.) und Ströbel (BB.) stimmten dem Minister zu und wiesen auch auf die Schwierigkeiten hin, die 10 Millionen Mark für zu beschaffen.

Alsdann wurde den Anträgen des Finanzausschusses zu dem Beschlusse über die Feststellung des Staatshaushaltsplans für das Rechnungsjahr 1924 zugestimmt. Er stellt im ordentlichen Dienst den Staatsbedarf mit 111 609 091, die Deckungsmittel mit 101 618 000 und den Fehlbetrag mit 9 991 091 RM. fest, die, soweit Deckung aus Einnahmen nicht möglich, aus dem Betriebs- und Vorratskapital der Staatshauptkasse vorgeschossen werden sollen. Weiterhin wurden genehmigt 200 000 Mark für die Beteiligung des Staats an der Kraftverkehr-Württemberg-A.G. mit den Stimmen der Rechten und des Zentrums und 800 000 Mark für die Beteiligung des Staats an der Jura-Deichschleiferwerke AG.

In der Vormittags-Sitzung am Donnerstag wurden zunächst die Etatskapitel betr. die Pfarbeseidung unter Ablehnung der dazu gestellten Anträge angenommen, womit die zweite Beratung des Etats erledigt war. Bei der dritten Etatsberatung gab es noch längere Auseinandersetzungen über verschiedene kommunistische Anträge betr. Reichsammesse für politische Vergehen, Vortrags- und andere Unterhaltungen für die Strafgefangenen usw. Justizminister Beutler trat diesen Anträgen entgegen und rechtfertigte die bestehenden Maßnahmen des Strafvollzugs. Eine Amnestie würde den Gesamtbetrieb der Strafrechtspflege stören. Abg. Andre (Z.) hob hervor, solange die Kommunisten zum Kampf gegen den Staat aufsehen, müßte man ja den Verstand verloren haben, wenn man für die Amnestie stimmen wollte. Die kommunistischen Anträge wurden abgelehnt.

Beim Etat des Innern kamen dann die Großen Anfragen sowie die Anträge der Kommunisten aus Anlaß der Vorgänge in Cannstatt zur Sprache. Minister Bolk rechtfertigte das Verhalten der Polizei. Da nach der Verordnung über die Sonntagsruhe öffentliche Umzüge bis 11 Uhr vormittags verboten sind, wurde der Umzug des Roten Frontkämpferbundes, der Organisation, auf die die Kommunisten später ihren bewaffneten Kampf stützen wollen, mit vollem Recht auseinandergetrieben. Die Süddeutsche Kommunistische Konferenz sollte die Widerstände gewisser kom-

munistischer Kreise gegen den Einfluß von Moskau in Berlin brechen und den Sieg der radikalen Linken auch nach Süddeutschland tragen. In die am Montag, den 16. Febr., abgehaltene geheime Sitzung drang die Polizei ein, um einen Kommunisten von Nürnberg, der polizeilich ausgeschrieben war, festzunehmen, und um zu erfahren, ob die Beratungen mit dem Strafgelehrbuch vereinbar seien. Was gefunden wurde, rechtfertigte es, daß die ganze Gesellschaft einschließlich der Abgeordneten wegen Vorbereitung zum Hochverrat festgenommen wurde. Die Immunität wurde dabei nicht verletzt, denn die Abgeordneten waren auf frischer Tat ertappt worden. Zwei von ihnen werden noch festgehalten, weil sie der Versammlung präsiidierten und weil der eine von ihnen der militärische Zerlegungsleiter in Bayern war. Die kommunistische Partei könnte nach ihrer Tätigkeit jederzeit verboten werden, aber ein solches Verbot wäre politisch unklug und unzweckmäßig. Wohl aber müßten die Kommunisten ständig polizeilich überwacht werden.

In der Zeit vom 30. Januar bis 23. Februar sind beim Landtag 44 Eingaben eingereicht worden. Die meisten von ihnen beziehen sich auf die neue Besoldungsordnung.

### Württemberg

Stuttgart, 26. Febr. Wiedereröffnung der Naturalienammlung. Die Naturalienammlung, die den Winter über geschlossen war, wird ab 1. März wieder geöffnet sein, und zwar Sonn- und Feiertags von 11 bis 4 Uhr, Montags und Donnerstags je von 10 bis 12 Uhr und von 2 bis 4 Uhr.

Untertürkheim, 26. Febr. Zur Erinnerung an Gottlieb Daimler. Am 6. März 1925 jährt sich zum fünfundsiebzigsten Male der Todestag von Kommerzienrat Gottlieb Daimler, dem Erfinder des Automobils. Daimler, der am 17. März 1834 zu Schorndorf in Württemberg geboren war, erhielt im Dezember 1883 das erste Patent auf einen für Fahrzeugbetrieb geeigneten „Zehntausenden Explosionsmotor“. 1884 und 1885 wurde dieser Motor versuchsweise in ein Fahrrad und dann auch in einen vier-rädrigen Wagen eingebaut, der im November 1885 seine erste gelungene Probefahrt machte. Im Jahr 1890 konnte Gottlieb Daimler zur Bewertung seiner Patente die noch heute zu den führenden Automobilwerten zählende Daimler-Motoren-Gesellschaft gründen, deren Automobile seit dem Jahr 1900, dem Todesjahr Daimlers, unter dem Namen „Mercedes“ Weltruf erlangt hat.

Stuttgart, 26. Febr. Neckarbrücke. Verschiedene Bürgervereine haben an den Gemeinderat das Ersuchen gerichtet, bevor eine massive Neckarbrücke Eisburg-Cannstatt erbaut werden kann, bis zur Eröffnung der Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft vorläufig eine Neckarbrücke aus Holz zu erstellen, die auch von Fuhrwerken benutzt werden kann.

Die Staatsanwaltschaft warnt vor einem gewohnheitsmäßigen Rodausräuber, der im Januar einer Dame, wahrscheinlich während einer Straßenbahnfahrt, mehrere Schritte auf der Rückseite ihres Mantels in Stöhe vermullich mit einer Schere beibrachte. Mehrere Vorfälle sind in den letzten Jahren wiederholt zur Anzeige gekommen, ohne daß der Täter festgestellt werden konnte.

#### Aus dem Lande

Goldshöhe, 26. Febr. Entgleisung. Auf dem Bahnhof Lauchheim lösten sich 13 beladene Güterwagen mit 265 Tonnen von einem Zug und liefen mit großer Geschwindigkeit auf dem Bahnhof Goldshöhe ein, wo sie auf ein stumpfes Nebengeleis gerieten und hinausgeworfen wurden. Drei Wagen erlitten schwere Beschädigungen. Das Stellwerksgebäude ging in Trümmer. Der Verkehr erlitt keine Unterbrechung.

Ulm, 26. Febr. Wasserwerk. Das neue Wasserwerk bei Donauweilert erhält einen Stausee, der den Flächeninhalt desjenigen bei Döpsingen noch übertrifft. Es ist beabsichtigt, auch das Donauwasserwerk bei Wiblingen, das vor etwa 25 Jahren gebaut wurde, durch den Einbau neuer Turbinen zu verbessern.

Münzingen, 26. Febr. Brand. In der Scheuer des Versicherungsagenten Matthäus Stier in Jüdingen brach auf noch unaufgeklärte Weise ein Brand aus, dem das Dekonomiegebäude zum Opfer fiel.

Münzingen, 26. Febr. Unmenschliche Tat. Eine im Alten Lager bedienstete Köchin hat am Sonntag früh ihr neugeborenes Kind im Ofen verbrannt. Die Person wurde verhaftet.

Wichhaden, 26. Febr. Verbrannt.

tes Auto. Das Auto eines Reisenden geriet im Kreuzwald zwischen hier und Saulgau in Brand. Das Gepäck konnte noch gerettet werden, das Auto aber brannte aus.

Biberach, 26. Febr. Festnahme. Das Amtsgerichtsgefängnis wurde ein mehrfach vorbestrafter Dieb eingeliefert, der vor etwa 14 Tagen in Laupheim festgenommen worden konnte. Er hat sich u. a. in Saulgau eine Unterschlagung zuschulden kommen lassen, einen Kleiderdiebstahl und einen Fahrraddiebstahl verübt.

Biberach, 26. Febr. Besitzwechsel. Die alte Gerberbank ging um 45 000 Mark in den Besitz von Max Graf und das halbe Haus zur „Rose“ in der Ulmerstraße um 26 000 Mark in den Besitz von Buchdruckereibesitzer Schick über.

Bavendorf, 26. Febr. Ravensburg. 26. Febr. Kirchenneubau. Der evang. Kirchengemeinderat hat den Neubau einer Kirche beschlossen, da die alte Kirche baufällig geworden ist. Oberkirchenrat und Gustav-Adolf-Verein haben ihre Unterstützung zugesagt.

Burladingen in Hohenzollern, 26. Febr. Kirchen-diebstahl. Vor 1½ Jahren, noch zur Zeit der Geldentwertung, wo jeder Schuhnagel ein Vermögen darstellte, wurden in der hiesigen Kapelle am Ringinger Weg die Vorhänge und Kerzen gestohlen. Der Dieb ist von Taitingen und sitzt jetzt hinter Schloß und Riegel.

Marbach a. N., 26. Febr. Ausstellung. In den Monaten Mai und Juni finden hier in Verbindung mit einer Bezirksgewerbeausstellung große Landesfachausstellungen statt. Eine Ausstellung für das Hotel- und Gastwirts-gewerbe steht dabei obenan; zu ihr gesellt sich eine Landesfachausstellung für das Metzgergewerbe und eine solche für das Küfergewerbe. Als Hauptgebäude der Ausstellung dient das große neue Schulgebäude am Wilhelmsplatz mit dem weitläufigen Schulhof, ferner die gegenüberliegende Turnhalle mit ihrem schattigen Hof. Anlässlich der Ausstellungswochen finden in der Schillerstadt auch die jährlichen Tagungen der großen Fachverbände der Wirte, der Metzger und der Küfer statt, wofür man eine besondere Halle errichtet, die im übrigen als Wirtschaftshalle der Ausstellung dienen wird.

Schorndorf, 26. Febr. Die Löwenbrauerei Schorndorf wird ab 1. April d. J. ihre eigenen Biere wieder zum Ausstoß bringen.

### Baden

Karlsruhe, 26. Febr. Am 2., 3. und 4. März findet ein dreitägiger Lehrgang über das Thema „Gehobenseitige Pflege und Schule“ statt, der hauptsächlich Lehrern und Lehrerinnen gewidmet ist. Die badische Regierung unterstützt diesen Lehrgang. In Verbindung damit findet in der Zeit vom 3. bis 22. März d. J. in der städtischen Ausstellungshalle zu Karlsruhe eine sozialhygienische Ausstellung, veranstaltet von den badischen sozialhygienischen Fachverbänden statt.

Pforzheim, 26. Febr. Der Bürgerausschuß wird sich in seiner nächsten Sitzung auch mit der Einführung fremdsprachlichen Unterrichts an der Volksschule zu befassen haben. Von Beginn des neuen Schuljahres 1925 ab soll für Schüler und Schülerinnen des 5. bis 8. Schuljahrs unentgeltlich wahlfreier Unterricht in der französischen Sprache erteilt werden. Es haben sich etwa 1700 Schüler zur Teilnahme an dem französischen Unterricht bereit erklärt. Als weitere Ergänzung des Lehrplans an der Volksschule wird ab Ossen 1925 der verbindliche Handfertigkeitsunterricht für Knaben an der Volksschule eingeführt.

Manheim, 26. Febr. Vor dem Schöffengericht hatte sich der Bankkassier Jakob Stier aus Darmstadt zu verantworten, der bei einem hiesigen Institut in Stellung war. Der Angeklagte hatte nach und nach eine Summe von 57 000 Mark unterschlagen. Das Urteil lautete auf vier Jahre 6 Monate Gefängnis.

Heidelberg, 26. Febr. Die Fischereikreise des Neckartals sehen der Vollendung der Wiebinger Staustufe mit größter Begehrnis entgegen. Nach ihrer Vollendung sei die Flus-fischerei im Neckar binnen zweier Jahre dem Untergang nahe. Der Neckar erhält den Zugang seiner Fische vom Rhein, durch die Wiebinger Staustufe ist dieser Zugang unterbunden. Große Einspruchsandgebungen aller Neckarfischer sollen stattfinden, um für die bedrohte Lebenseristenz der Neckarfischer einzutreten. Notwendig sei, die Flusfischerei in eine Fischerei für stehendes Gewässer umzustellen, was allerdings ziemlich Geld kosten werde.

Weinheim, 26. Febr. Der vom Gewerkschaftskartell erklärte Bierstreik ist wieder aufgehoben worden, nachdem sich die Wirte bereit erklärt hatten, das Bier um einen Pfennig für ein Glas billiger zu verkaufen.

### Drei Tage aus dem Leben eines Kriminal-Beamten.

Von P-witich.

11 Aus dem Russischen von D. Palm-Rafareff.

Etwas Anderes ist es jedoch, wenn ich mich einem Toten nicht als Beamter, sondern in der Eigenschaft eines guten Bekannten nähere; dann erweilt mich jenes Gefühl der Andacht, welches in ähnlichen Fällen vielleicht alle erfährt, mögen sie an ein jenseitiges Leben glauben oder nicht. Ich ehre in dem Toten das mir ähnliche Wesen, welches seine Laufbahn vollendet; wie es auch im Leben gewesen, es bildete doch für sich eine ganze menschliche Einheit. Alle seine Rechnungen mit dem irdischen Leben sind abgeschlossen, sein Lauf vollendet, wie auch der meinige und der eines Jeden einst vollendet sein wird.

Diese Gedanken stürzten auch heute auf mich ein, als ich ins Zimmer tretend, mich vor der irdischen Hülle Aglas Borissownas befand. In meiner Seele entspann sich ein Kampf zwischen dem Freunde und dem Beamten; diesmal siegte der letztere. Die Leiche, welche im Hintergrunde des Zimmers auf einer Ottomane lag, trug nicht mehr das gestrige Volkkleid, sondern eine bis zum Hals geschlossene schwarze Seidenrobe. Das reizende Antlitz war unverändert, nur um die vollen roten Lippen hatte sich ein Zug bitterer Enttäuschung gebildet. Wäre die tiefe Blässe nicht gewesen, so hätte man glauben können, diese junge Schönheit habe sich, vom Balle ermüdet, nur um zu ruhen niedergelegt.

Vor meinem geistigen Auge erschien sie plötzlich, wie ich sie auf dem gestrigen Balle gesehen, lebhaft, in vollem Glanze blühender Jugend, mit dem silberhellen Locken und den leidenschaftlichen Ausbrüchen ihres Herzenskum-

mers, welche in meinen Ohren nachhallten. Weshalb wohl mochte sie mir ihren Seelenzustand entdeckt und sich gestern überhaupt in einer solchen Aufregung befunden haben?

Kotorgow, welcher gleich mir neben dem Doktor vor der Entseelten stand, brach das Schweigen:

„Welch ein schönes Wesen, das so bald der Verwesung anheimfallen muß!“

„Dieses hier ist wahrscheinlich die verhängnisvolle Schere“, sagte der Doktor, welcher an das Fenster getreten war.

Kotorgow maß die Länge der Schere mit seinen Fingern liegende Schere, die er von allen Seiten genau betrachtete.

„Sie ist nicht nur abgewaschen, sondern mit Sand gereinigt. Geht das ebenfalls auf Befehl von Fräulein Kudrasschew?“

„So sagte man mir“, erwiderte der Arzt.

„Um, hm!“

Kotorgow maß die Länge der Schere mit seinen Fingern.

Bier und ein halb Zoll werden es sein und die Breite ist auch annähernd; aber Sie schreiben in Ihrem Protokolle, Herr Doktor, daß die Ränder der Wunde „gerade“, „scharf“ sind. Ist das so zu verstehen, daß jeder Rand der Wunde in gerader Linie ohne Unterbrechung, ohne Schärfe geht?“

„Ja.“

„Haben Sie die Güte, die Schere zu betrachten; die eine Klinge wird nicht völlig von der anderen gedeckt. Bei ihrem Versenken in das Fleisch mußte die Haut unbedingt zerrissen werden mit einer Schärfe auf jeder Seite. Nicht wahr?“

„Ich übernehme es nicht, diese Frage ohne weiteres zu beantworten“, versetzte der Arzt. „Zuerst wäre es notwendig, mit einem Stücke Fleisch in Gegenwart mehrerer Sachverständiger eine Probe zu machen.“

„Was ist Ihre eigene Meinung darüber, Herr Doktor? Sie sehen die Wunde selbst.“

„Allerdings; allein die Beantwortung dieser Frage ist für die betreffenden Personen von großer Tragweite und ich bin doch auch nur ein Mensch; errare humanum est.“ — Auf seine Uhr blickend, fügte er hinzu: „Die Zeit ist kostbar; ich habe noch einige Patienten zu besuchen. Ist meine Anwesenheit hier noch erforderlich?“

„Gewiß, man muß noch den Zustand des Mörders untersuchen.“

„Der Hausarzt der Familie Kudrasschew, den ich hier antraf, hat mir bestätigt, daß des Mörders rechte Seite vollständig gelähmt sei. Sie verlangen natürlich das offizielle Zeugnis eines Sachverständigen? Dennoch bitte ich um die Erlaubnis, mich nur auf eine Stunde entfernen zu dürfen; Sie haben einstweilen hier noch genug zu tun.“

Wir wollten den Doktor um so weniger aufhalten, als Olga Ivanowna ihr Zimmer noch nicht verlassen hatte und wir nicht ohne weiteres zu ihrem kranken Bruder eindringen konnten. Ihr Erscheinen abwartend, besahen wir uns mit der Besichtigung der Wohnung.

Ohne daß ich es mir eingestehen wollte, hatte Olga Ivanowna einen tiefen Eindruck auf mich gemacht und mein Herz schlug höher bei dem Gedanken, daß ich ihr in wenigen Minuten gegenüberstehen würde, und zwar unter Verhältnissen, die von den gestrigen so verschieden waren.

(Fortsetzung folgt.)

# Kokales.

Wildbad, 27. Febr. 1925.

**Frühjahrs-Hauptversammlung des Kurvereins im „Kühlen Brunnen“.** Die am 18. d. M. stattgefundene Hauptversammlung war im Vergleich mit der Herbstversammlung zwar etwas besser, aber im Verhältnis zu der großen Zahl der Mitglieder doch recht schwach besucht. Insbesondere wurde das fast gänzliche Fehlen der „Alt-Wildbader“ und der Geschäftsleute lebhaft bedauert. Umso erfreulicher war das überaus große Interesse, das die Erschienenen dem Kurverein entgegenbrachten. Nach einem Rückblick des Vorsitzenden, Herrn Bopp, über die geleistete Arbeit des Kurvereins im verfloßenen Winterhalbjahr — leider wird auch der im Verkehrsbüro eingerichtete Lesesaal nur sehr schwach benützt, obwohl der Besuch für jedermann kostenlos ist —, erstattete der Geschäftsführer Braehold den Rassenbericht, der mit einem Guthaben von 930 Mark abschloß. — Bei Punkt 2 der Tagesordnung: „Werbetätigkeit“ gab Herr Stadtschultheiß Bägner ausführlichen Bericht über die von der Stadt und der Badverwaltung gemeinsam zu veranstaltende Reklame für die Saison 1925 (ausgedehntere Reklame in Tageszeitungen und illustrierten und medizinischen Zeitschriften; Amerika-Reklame, Beteiligung an der Ausstellung „Schwäbisches Land“ in Stuttgart und an der Deutschen Verkehrs Ausstellung in München; voraussichtliche Lichtbildervorträge über Wildbad durch Herrn Hofphotograph Blumenthal in Rheinland und Westfalen; ev. Anfertigung eines Films über Wildbad). — In der anschließenden Diskussion regte Herr Dr. Friß an, den Prospekt, wie im vorigen Jahr, so auch dieses Jahr den „Aerztlichen Mitteilungen“ in Leipzig wieder beizulegen. — Herr Dr. Schwab ersucht, den auswärtigen Aerzten, die Patienten in unseren Badeort senden, „Führer von Wildbad“ zur Auflage in ihrem Wartezimmer zuzulegen. — Herr Stephan schlägt vor, daß die größeren Hotels hier mit den auswärtigen Hotels ihre Prospekte gegenseitig austauschen und auflegen. — Dr. Schwab regt weiter an, in den wichtigeren Schnellzuglinien Ansichten von Wildbad in den einzelnen Abteilen anzubringen. — Herr Pauke betont die Notwendigkeit einer wirksamen und sachgemäßen Reklame und warnt vor Verzettlung der verfügbaren Geldmittel. — Weiter wird der Wunsch geäußert von Herrn Dr. Friß, die Hotels hier möchten dieses Jahr mit festen Preisen heraustreten. Herr Pfanzenhül bringt das Offenhalten der Läden an den Sonntagen in der Saison zur Sprache. Herr Stadtschultheiß Bägner erklärt, daß wir voriges Jahr durch besonderes Entgegenkommen die Läden an 14 Sonntagen offen halten konnten und daß dieses Jahr Bestrebungen im Gange sind mit Unterstützung des Verkehrsverbandes Württemberg-Hohenzollern, daß die Läden die ganze Saison offen gehalten werden können. (Der Kurverein wird eine dementsprechende Eingabe einreichen). Die Herren Pauke und Wiber regen einen früheren Saisonbeginn und eine Saisonverlängerung an. Der Kurverein unterstützt diesen Antrag und wird die notwendigen Schritte rechtzeitig einleiten. Ferner wird der Wunsch geäußert, daß neben der offenen noch eine geschlossene Trinkhalle geschaffen werden soll, oder dann wenigstens die vorhandene Trinkhalle teilweise verschließbar gemacht wird. Eine weitere Anregung möchte das laute Schlagen der Kirchenglocke vermindert wissen. Die ganze Diskussion zeigte, wie wichtig und notwendig der Kurverein hier ist und ist es daher dringend nötig, daß die ganze am Kurbetrieb interessierte Einwohnerschaft sich dem Kurverein als Mitglied anschließt, damit derselbe seine gemeinnützigen Aufgaben durchführen kann. — Die Neuwahlen brachten die einstimmige Wiederwahl des alten Vorstandes. Insbesondere die Annahme der Wahl durch Herrn Bopp, der ursprünglich die Wiederwahl ablehnen wollte, ries lebhaften und ungeteilten Beifall hervor. Auch der bisherige Ausschuß wurde durch Jurof wiedergewählt. — Mit Worten des Dankes für das rege Interesse schloß der Vorsitzende Herr Bopp die harmonisch verlaufene Versammlung.

**Nanuk der Eskimo.** Die Württemb. Bildstelle wird am kommenden Montag, den 2. März nachmittags 1/2 Uhr, 3 und 1/2 Uhr im „Antersaal“ in Calmbach den hochinteressanten Kulturfilm „Nanuk der Eskimo“ vörführen. Da der Eintritt nur 20 Pfg. beträgt, werden sämtliche hiesige Schulen, einschließlich der Gewerbeschulen, die Filmvorführung besuchen.

**ep. Das Opfer am kommenden Sonntag, dem Landesfesttag,** ist vom Evgl. Oberkirchenrat für die Wiederherstellung der durch das Woeben von 1911 beschädigten Kirche in Wils. O. Walingen, bestimmt worden. Die Gemeinde ist seiner Zeit durch den Kriegsausbruch an der Ausführung der Bauarbeiten gehindert worden und in der Inflationszeit sind dann die ersammelten Mittel in nichts zerronnen. Jetzt droht der Kirche der Einsturz, so daß die Arbeiten unverzüglich in Angriff genommen werden müssen. Man darf der Förderung Ausdruck geben, daß die Gemeinde, die ihrerseits durch regelmäßige Beisteuer ihrer Glieder von Lohn und Verdienst, sowie durch persönliche Dienstleistung alles zu tun bereit ist, die tatkräftige Unterstützung der evangelischen Archengenosfen finden wird.

**Elektrische Zugbefestigung.** Im Reichsbahndirektionsbezirk Stuttgart werden in nächster Zeit mehrere D-Züge Wagen mit elektrischer Beleuchtung zugeteilt erhalten. Während der Fahrt dieser Wagen leuchtet eine rote Werklampe, die sich über einer Zwischenür des Seitengangs befindet, spätestens bei Erreichung einer 30 Kilometer-Stunden-Geschwindigkeit auf. Dieses Lichtsignal zeigt an, daß die Dynamomaschine des Wagens Strom liefert.

**Verbotene Abzeichen bei der Reichsbahn.** Die Reichsbahngesellschaft hat das Tragen von Abzeichen des Bundesdeutschen Ordens und des Reichsbanners Schwarzrotgold im Dienst den Beamten, Angestellten und Arbeitern verboten.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

Mag von Steffen †. Nach langem Leiden ist in München der Oberstaatsanwalt und Major a. D. Mag von Steffen gestorben. Steffen war ein hervorragender Afrikaforscher

und hat sich als erster Kommandeur der deutschen Schutztruppe um die Ausbreitung des deutschen Einflusses in Afrika hochverdient gemacht. Er war bei den Europäern wie bei den Eingeborenen sehr beliebt. Stetten entstammte einer alten Augsburgs Patrizierfamilie.

**Beleidigungsklage gegen Dr. Stresemann.** Reichskanzler Lary und Minister Dr. Stresemann hatten seinerzeit gegen den Abg. v. Henning Strafantrag gestellt, da sie sich durch die Angriffe des Abgeordneten in der Presse und in Versammlungsreden beleidigt fühlten. Im Verlauf dieses Streites soll Minister Stresemann in einer Wahlversammlung in Westfalen den Abg. Henning als „Lügner“ bezeichnet haben. Henning will nun gegen den Minister Klage erheben. Er hat dem Reichstag einen Antrag zugehen lassen, zur Durchführung dieses Prozesses die Straffreiheit des Abgeordneten Dr. Stresemann aufzuheben.

**Senator Cormid wurde am 25. Februar tot in seinem Zimmer in einem Gasthof Washingtons gefunden.** Als Todesursache wurden Magenblutungen festgestellt. — Cormid war zum Botschafter in Berlin an Stelle Houghtons auersehen, obgleich er ein ausgesprochener Franzosenfreund war.

**Broskonfervierung.** Der Bäckermeister Matti in Lausanne hat nach Zeitungsberichten ein Verfahren entdeckt, nach dem Backen jahrelang genussfähig erhalten werden können.

Eine englische Wehlfabrik kaufte Matti das Patent für eine Million Schweizer Franken ab und erhält das Recht der Ausfuhr nach allen Ländern. Matti behielt sich nur das Recht der Belieferung des Schweizer Heeres vor.

**Barack in Cochem.** In der Stadt Cochem an der Mosel kürzten schwere Stein- und Erdmassen an der Burg ab und drückten eine Anzahl Häuser ein. Viele Wohnungen mußten durch die Feuerwehr geräumt werden.

**Die Lawinegefahr in den Alpen.** Im Paznauntal in Tirol wurden zwei Damen von einer Lawine getötet. Im Geküle in der Steiermark werden fünf Touristen vermisst, die vermutlich durch eine Lawine verunglückt sind.

**Vulkanausbruch.** Der Vulkan Popocatepetl in Mexiko, der seit 400 Jahren nicht mehr tätig war, ist ausgebrochen und wirft auf die Umgebung einen Aschenregen nieder.

**Ungekreuer Wohnungsbau.** Der Vorstand des Wohnungsausschusses in Koburg wurde wegen Bestechlichkeit verhaftet und das Wohnungsamt geschlossen.

**Erstschossener Einbrecher.** Der aus dem Gefängnis in Sorau entprungene und wegen schweren Raubs gesuchte Arbeiter Brud wurde bei einem neuen Einbruch in Kottbus verhaftet, und, als er entflo, von dem Polizeibeamten erschossen.

**Stürzte Flugzeuge.** Bei einer Uebungsfahrt stießen bei Pontoise zwei französische Militärflugzeuge zusammen und stürzten ab. Zwei Flieger wurden getötet, einer schwer verletzt.

Bei Straßburg stürzte ein französischer Militärflieger in einen Baggersee. Die Leiche und die Maschine wurden noch nicht gefunden.

**Seenot.** An der französischen Westküste gerieten bei dem herrschenden Sturm verschiedene Schiffe in Seenot. Ein aus dem Hafen La Rochelle, dem Dampfer „Christianas Ruda“ zu Hilfe gefandenes Rettungsboot kenterte; von 10 Insassen ertranken 7. Von verschiedenen in Not befindlichen spanischen Schiffen sind 16 Mann gerettet worden.

**8 Personen verbrannt.** Bei einem großen Brand im Moskauer Arbeiterviertel sind 8 Personen verbrannt, 7 schwer verletzt worden.

**Woher der „Landauer“ seinen Namen hat.** Der Geburtstag dieses Namens läßt sich sehr genau angeben; es war der 26. Juni 1704. An diesem Tage reiste nämlich König Joseph der Erste, der spätere Kaiser, von Wien zur Belagerung nach Landau. Er benutzte zu dieser Reise einen neuartigen, zu dieser Zeit ungewöhnlichen Wagen, der sowohl geschlossen als auch offen sein konnte. Die Art dieses Wagens wurde eingeführt und erhielt den Namen „Landauer“.

**Der Schatz der Inkas?** Tito Licapato, der in Newyork lebt und sich stolz „der Letzte der Inkas“ nennt, kündigt an, daß er die Gold- und Silberschätze seiner Vorfahren ans Tageslicht bringen werde. Er hat der Witwe des Forschers Baudeler, der lange Zeit Ausgrabungen in Peru vorgenommen hatte, die Mitteilung zukommen lassen, er wisse genau, wo die lagenhaften Schätze begraben seien, und er sei bereit, einer Expedition zur Auffindung dieser Schätze als Führer zu dienen.

## Handelsnachrichten

Dollarkurs Berlin, 26. Febr. 4.20 Mark. Newyork 1 Dollar 4.20. London 1 Pfd. Sterl. 19.98. Amsterdam 1 Gulden 1.682. Zürich 1 Franken 0.807 Mt.

Dollarspartheine 91.15. Kriessanleihe 0.70. Franz. Franken 93. 92.60 zu 1 Pfd. Sterl., 19.50 zu 1 Dollar.

**Berliner Geldmarkt.** Die Herabsetzung des Reichsbankdiskonts um 1 Prozent hat sich auf dem Geldmarkt zunächst noch nicht fühlbar gemacht. Tägliches Geld 9—12 v. H., Monatsgeld 11—14 v. H., Privatdiskont 8 v. H.

Reichsbankdiskont ab 26. Februar 9 v. H., Lombardzinsfuß 11 v. H.

**Die Markvaluta bei Vorkriegsschulden.** Vertreter Deutschlands und der Vereinigten Staaten haben sich geeinigt, daß die Umrechnung von amerikanischen Vorkriegs-Wartguthaben in Deutschland und von Vorkriegs-Wartschulden deutscher Staatsangehöriger auf der Grundlage von 16 Centis für eine Mark erfolgen soll, zuzüglich 5 Prozent Jahreszinsen von 1. Januar 1920 ab bis zur Zahlung. Die Kommission schätzt, daß die Amerikaner dabei etwa 20 Millionen Dollar erhalten werden.

**Die Spuren Höfles jahren.** M.T.B. meldet: Nach den Vorschriften für die Anlage von Poststempelgeldern kann die Deutsche Reichspost an Gemeinden und Private keine Darlehen gewähren; es ist daher zwecklos, dahinkommende Anträge an das Reichspostministerium zu richten.

**Goldgrabungen.** Die französische Regierung läßt in Französisch-Guayana (Südamerika) nach Gold graben und hofft auf eine Jahresausbeute von 12 Millionen Franken.

**Stuttgarter Börse, 26. Febr.** Die Stimmung der Börse war heute eine Kleinigkeit freundlicher im Verfolg der an den gestrigen Nach- und Abendbörsen eingetretenen leichten Besserung. Die Kurse konnten sich zum Teil um Bruchteile von Prozenten erhöhen. Das Geschäft ist aber nach wie vor ruhig geblieben. Auch der Rentenmarkt lag lustlos. 5proz. Reichsanleihe 0.695.

Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank. Mannheimer Produktenbörse, 26. Febr. Verlangt wurden für

Weizen int. 26—27, ausl. 33—35, Roggen int. 24.50—25, ausl. 28—29, Braugerste 29—32.50, Futtergerste 25, Hafer int. 18—21, ausl. 20—25, Mais mit Saft 22.75. Am Wehlmarkt war die Stimmung für Mehl auf spätere Lieferungen etwas zuversichtlicher, prompte Ware blieb vernachlässigt. Die Mühlen forderten für Weizenmehl Spezial 0 44.50, Roggenmehl 39—40. Die zweite Hand gab mit 42.50 bzw. 36.50—37, Weizenkleie kostete 14.75—15.

**Berliner Getreidepreise, 26. Febr.** Weizen märk. 25.20—26, Roggen 24.90—25.40, Wintergerste 21.50—23.80, Sommergerste 25.20—26.50, Hafer 18.60—19.30, Weizenmehl 35—37.25, Roggenmehl 34.75—37, Kleie 14.70—14.80, Raps 390.

**Nürnberg Hopfenmarkt.** Markthopfen 270—370, Hallertauer 320—370, Hallertauer 320—380, Ausflüch 425 M d. Ztr.

## Wärkte

**Stuttgarter Schlachtochmarkt.** Dem heutigen Markt waren zugetrieben: 32 Ochsen, 6 Bullen, 70 Jungbullen, 70 Jungrinder, 31 Kühe, 455 Kälber, 628 Schweine und 8 Schafe, die sämtlich verkauft wurden. Verlauf des Marktes: bei Kälbern lebhaft, sonst mäßig. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldspfennigen:

Ochsen: ausgemästete Tiere	45—49	Kälber: feinste Mast u. beste Saugkälber	78—80
vollfleischige Tiere	35—41	mittlere Mast und gute Saugkälber	73—76
fleischige Tiere	28—34	geringe Kälber	63—70
gering gemästete Tiere	43—45	Schafe: Mastlamm u. Junglamm	—
vollfleischige Tiere	38—41	Weidemastlamm geschlachtet mit Kopf	68—70
fleischige Tiere	32—37	vollfleischige Schafschaf geschlachtet mit Kopf	35—60
gering gemästete Tiere	53—56	Schweine: vollfleisch. Schweine von 200—240 Pfd.	70—71
Jungrinder: ausgem. Rinder	53—56	do. von 160—200 Pfd.	66—68
vollfleischige Rinder	43—50	do. fleisch. u. 120—150 Pfd.	61—64
fleischige Rinder	34—40	do. unter 120 Pfd.	50—63
gering gemästete Rinder	32—40	Sauen	—
Rüher: ausgemästete Rube	19—23		
vollfleischige Rube	12—17		
fleischige Rube			
gering gemästete Rube			

**Mannheimer Viehmarkt.** Zuführt 65 Kälber, 19 Schafe, 89 Schweine und 795 Käufer und Ferkel. Bezahlt wurden für 50 Kilo Lebendgewicht Kälber 65—68, Schweine 62—66, Ferkel und Käufer je Stück 18—29 M. Schweine Lieberstand.

**Viehmarkt. Laupheim.** Zufuhr 38 Kälber und 20 Ochsen, 26 Kalbinnen, 14 Kühe, 14 Ochsen und Stiere, 18 Ferkel, 2 Pferde. Verkauf 24 Stück Jungvieh 170—260 M., 12 Kalben 500—535 M., 5 Kühe 390—470 M., 2 Ochsen 600—685 d. St. — Laichingen. Zufuhr 61 Stück Vieh. Jungvieh 100—250 M. Großvieh Handel flau. — Murrhardt. Zufuhr 46 Ochsen und Stiere, 25 Kühe, 37 Kalbinnen und Rinder. Verkauf 31 Ochsen und Stiere, 14 Kühe, 23 Kalbinnen und Rinder. Ochsen und Stiere 168—633 M., Kühe 175—550 M., Kalbinnen und Rinder 165—600 M., je d. St. — Dintelsbühl. Zufuhr 160 Stück. Das Paar Ochsen kostete 1000 bis 1200 M., Kühe 300—500 M.

**Pferdemarkt. Geislingen a. St.** Besuch des diesjährigen Pferdemarkts am Fastnachtsdienstag außerordentlich stark. Zufuhr: 140—150 schwere Belgier, Bayrische Pferde und Rassepferde. Schöne Pferde galten bis über 2000 M.

**Schweinepreise. Laichingen.** Milchschweine 60—70 M. — Laupheim. Zufuhr 24 (verkauft 2) Mutterschweine, 9 (5) Käufer, 196 (161) Saugschweine. Mutterschweine 195—240, Saugschweine 25—33, Käufer 54—70 M. — Teinang. Zufuhr 40 Ferkel. Alles verkauft zu 28—35 M.; 5 (verkauft 4) Käufer 40—45 M. — Waldsee. Zufuhr 37 Stück, 65—75 M. d. P. — Murrhardt. Zufuhr 8 (verkauft 4) Käufer und 89 (65) Milchschweine. Erstere 50—70, letztere 20—42 d. St. — Oberjohndheim. Zufuhr 116 Stück. Alles verkauft. 54—60 M. d. P.



**Rahma**  
MARGARINE  
buttergleich

Es streckt nach ihr sich jede Hand  
Im ganzen deutschen Vaterland  
Weil sie das, was man längst vermied  
In köstlichster Vollendung ist.  
Fein wie Butter! Billig wie Margarine!

1/2 Pfd. nur 30 Pfg.  
Kinderzettelung „Der kleine Coco“ gratis!

## Die bequemste Spargeliegenheit bieten

**Heimspargbüchsen**

Die Öffnung kann nur durch die Sparspindel erfolgen. Damit ist die Ablieferung jedes Pfennigs, der einmal eingeworfen ist, gesichert, und so sind diese Büchsen **Annahmestellen der Sparkasse im Heim des Sparerers selbst.** Sie sind nicht nur für Kinder zweckmäßig, sondern auch für solche, die die Zeit nicht finden, öfters zur Sparkasse zu gehen.

Die Büchsen, die sich seit Jahren bewährt haben, werden leibweise und kostenlos an jedermann abgegeben von der

**Württemb. Landessparkasse**  
in Stuttgart, Kanzleistraße 25 (beim Stadtgarten)  
und von ihren Zweigstellen



**PHANKO**  
**Pfannkuch**  
 Ausnahme-Angebot:  
**Erbsen**  
 halbe, gelbe geschälte  
 Pfd. **19** Pfg.  
**Pfannkuch**

**Radsfahrer-Berein**  
 Wildbad.  
 Freitag abend 8 Uhr  
 Damen und Jünglinge,  
 von 9 Uhr ab  
 1. und 2. Mannschaft.  
 Der Fahrwart

**LIEDERKRANZ**  
 Heute abend 8 Uhr  
 Ausschuss-Sitzung  
 im „Ratskeller“.  
 Der Vorstand.

**Ihr Schicksal**  
 im Jahre 1925 erhalten Sie  
 ausführlich gegen Einsendg.  
 v. Geburtsdat u. 1 M. durch  
 Astrolog. Inst. R. S. Schmidt,  
 Berlin 262, Schönleinstr. 34.

**THALIA-THEATER**  
 im Bahnhof-Hotel **WILDBAD** im Bahnhof-Hotel  
 Großes Sensations- und Abenteuer-Programm:  
 Samstag, den 28. Februar, abends 8.15 Uhr  
 Sonntag, den 1. März,  
 Anfang 3 Uhr, 6 Uhr und 8 1/2 Uhr,  
 Montag, den 2. März, abends 8.15 Uhr  
 Mit dem größten und interessantesten 5. u. 6. Teil  
**„Mit Stanley im dunkelsten Afrika“**  
 Großer sensationeller Abenteuerfilm aus der  
 Zeit des Sklavenhandels in 6 Episoden, 36 Akte  
**5. Episode: „Wüstengefahren“**  
**6. Epis.: „Durch Nacht zum Licht“**  
 In den Hauptrollen:  
 GEORGE WALSH und LOUISE LORRAINE.  
 Ort und Zeit der Handlung:  
 New-York und der afrikanische Urwald in  
 den siebziger Jahren des vorigen Jahrhundert.  
 Der Film führt uns in die unerforschten Gebiete  
 Afrikas und zeigt uns den Urwald mit seinen  
 Tieren und Schrecken, die Wüste mit ihren Ge-  
 fahren und die Eingeborenen mit ihren  
 Sitten und Gebräuchen.  
 Wissenschaftlich! Historisch!  
 Abenteuer! Sensation!  
 Kommen! — Sehen! — Staunen!

**Geschäfts-Empfehlung!**  
 Gebe hiermit bekannt, daß ich in meiner Wohnung eine  
 Niederlage meines  
**Herren- und Burschen-Konfektionsgeschäftes**  
 eröffnet habe und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.  
 Nur reelle Bedienung!  
**FRANZ GRATZ, Herren- und Burschenkonfektion**  
 Pforzheim Leopoldstr. 7 A, 1 Tr. Wildbad Paulinenstr. Neubau Krauß.

In Abtlg. 6 Niesenstein  
 kann  
**Suchholz**  
 geholt werden.  
 Wildbad, 27. Febr. 1925.  
 Städt. Forstamt.

**Das gute Harmonium**  
 zu günstigem Preis  
 liefert  
 gegen Teilzahlung  
**Schmid & Bachwaldt**  
 Pforzheim, Westl. 23  
 Verlangen Sie Katalog!

**Geolin,**  
 flüssiger Metallputz,  
 empfiehlt  
**Rob. Treiber.**

Ihren Fußboden behandeln Sie  
 am besten mit  
**Widder-Beize.**  
 Färbt und bohnt zugleich.  
 A. & W. Schmit, Med.-Drogerie

**Beschindlungen jeder Art**  
 führe ich zu jeder Zeit aus, bei fachgemäßer Be-  
 rechnung. Ich halte mich in allen in meinem Fach  
 vorkommenden Arbeiten bestens empfohlen.  
**Robert Mayer,**  
 Zimmergeschäft,  
 Wildbad, Rennbachstraße.

**Schwäbischer Merkur**  
 erscheint ab 1. Januar mit  
 Abend- und Morgenblatt  
**wieder zweimal täglich!**

**Linden-Lichtspiele**  
 Samstag abends 9 Uhr  
 Sonntag nachmittag 4 Uhr und abends 9 Uhr  
 das große Sensations-Programm:  
**Närrische Frauen**  
 („Foolish Wives“)  
 amerikanischer Großfilm in 12 Akten.  
 Ein Filmwerk, das jeder gesehen haben muß.  
 Jugendliche haben keinen Zutritt.

Ab kommenden Freitag: Der I. u. II. Teil von  
**Fridericus Rex**

**Bieh-Verkauf.**  
 Am Montag, den 2. März 1925, von morgens 7 Uhr an steht  
 im Gasthaus z. Ochsen in Höfen  
 ein großer Transport  
**erstklassiger junger Milchkühe,**  
**trächtiger Kühe,**  
 sowie  
**ausnahmsweise schöne**  
**hochträchtige Kalbinnen**  
 zum Verkauf und ladet Kauf- und Tauschliebhaber freudl.  
 dazu ein.  
**Rudolf und Berth. Löwengard,**  
 R e x i n g e n.

Forstämter Wildbad und  
 Reiftern.  
**Nadelstammholz-Verkauf**  
 (im schriftlichen Aufstreich)  
 Am Donnerstag, den 12. März  
 1925, vorm. 9 Uhr in Wildbad  
 im Hotel zur Traube.  
 1. Forstamt Wildbad:  
 aus Staatswald Abt. Mittl.  
 Schablesweg, Botenwasen,  
 Ob. Bauernteich, Ob. Aiter-  
 grund, Christofshof, Unterer  
 Lindengrund, Unt. Aitergrund:  
 La u. Fi Langh.: 733 St. mit  
 Fm.: 306 I., 120 II., 81 III.,  
 68 IV., 77 V., 29 VI.; 71 St.  
 Säch.: 32 I., 19 II., 10 III. Kl.:  
 Fo Langh. 970 St. mit Fm.:  
 85 I., 315 II., 409 III., 101  
 IV., 41 V., 2 VI., 93 St. Säch:  
 17 I., 70 II., 12 III. Kl.  
 Forstamt Reiftern: aus  
 Staatsw. Distr. I Reiftern,  
 Abt. Neurtsh, Mittl. u. Bord.  
 Rauhberro, Bord. Waldhütte  
 Distr. II Wanne, Abt. Neuhütte  
 und Ochsenwegle: La u. Fi  
 629 St. Langholz mit Fm.:  
 391 I., 247 II., 138 III., 47 IV.,  
 32 V., 6 VI.; 137 St. Säch.:  
 65 I., 47 II., 22 III.; Fo.  
 Lanah. 606 Stück mit 4 II.,  
 85 III., 105 IV., 85 V., 9 VI.,  
 Säch.: 36 St. mit: 7 I., 7 II.  
 und 13 III Kl. Angebotsvor-  
 drucke u. Losverzeichnisse von  
 der Forstdir., G. f. S., Stuttgart.

Die  
**Wahrheit**  
 über Ihren Charakter, Liebe,  
 Reichtum, Eheleben, Schick-  
 sel, Geschäft etc. erhalten Sie  
 auf Grund astrolog. Wissen-  
 schaft (Sterndeutung) Auf-  
 klärung  
 vollständig kostenlos.  
 Unzählige Erfolge. Tausende  
 Dankschreiben. Selbstgeschrie-  
 bene genaue Adresse mit Ge-  
 burtsdatum. 20 Pfg. Rück-  
 porto erbeten.  
**Ernst Hauf, Augsburg**

**Pfannkuch & Co**  
 Ausnahme-  
 Angebot  
**Linzen**  
 Pfund  
**28**  
 Pfennig  
**Pfannkuch & Co**  
 G. m. b. H.  
 in den vorgenannten  
 Verkaufsstellen

**Turn-Berein**  
 Wildbad.  
 Morgen Samstag  
 abend 8 Uhr  
**Mitglieder-  
 Versammlung**  
 im Hotel Rühl. Brunnen.  
 Zahlreiches Erscheinen sehr  
 notwendig.  
 Der Vorstand.

**Kopflinien**  
 mit Exzit  
 vermischt verblüffend  
**Gelbgnist**  
 doppelt stark, geruchlos,  
 in Apotheken u. Drogerie  
 Mediz.-Drogerie.

**und Kommunion**  
 empfiehlt in größter Auswahl:  
**Anzüge**  
 1- und 2-reihig in blau, schwarz u. gestreift  
 zu Mk. 24.-, 28.50, 32.50, 35.-  
 38.-, 42.-, 45.-, 55.-.  
**Franz Gratz**  
 Herren- u. Burschen-Konfektion  
**PFORZHEIM**  
 Leopoldstraße 7 A, 1 Treppe  
**WILDBAD**  
 Paulinenstraße (Neubau Krauß).

**Konfirmandenanzüge**  
 in vollendetster Ausführung u. Paß-  
 form und in allen Größen am Lager  
**Meine Preislagen:**  
 85<sup>00</sup> 80<sup>00</sup> 76<sup>00</sup> 71<sup>00</sup> 65<sup>00</sup>  
 62<sup>00</sup> 55<sup>00</sup> 49<sup>00</sup> 42<sup>00</sup> 40<sup>00</sup>  
 38<sup>00</sup> 36<sup>00</sup> 32<sup>00</sup> 29<sup>00</sup> 27<sup>00</sup>  
**25<sup>00</sup> Mk.**  
 Konfektions- **GLOBBUS** Leopold  
 Haus Blum  
 Westliche Karl-Friedrichstraße 38, Telefon 3222  
 neben Schauspielhaus • gegenüber Wronker